



Vergabe von Schulbauprojekten

Infos für Bieter

Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Dresden stellt die Handwerkskammer Dresden aktuelle und langfristige Schulbauprojekte der Stadt vor. Interessierte Handwerksbetriebe sind dazu eingeladen. Termin: 17. Februar, 17 Uhr, Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden (Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden). Gesprächspartner werden u. a. sein: Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, Roland Müssig (amt. Leiter Hochbauamt), Axel Walther (Geschäftsführer der STESAD GmbH) sowie der Präsident der Handwerkskammer Dresden, Jörg Dittrich.

Hintergrund: Die Handwerkskammer Dresden, die IHK Dresden und die Ingenieur- und Architektenkammer Sachsen hatten sich 2013 gemeinsam erfolgreich dagegen ausgesprochen, dass die Stadt Dresden Bauvorhaben an Generalübernehmer vergibt. Dies hätte Nachteile für regionale Handwerksbetriebe gebracht. Als erstes Ergebnis des Einsatzes wird der Bau des Schulzentrums Dresden-Tolkewitz nicht an einen Generalübernehmer vergeben, sondern losweise ausgeschrieben. So ist es auch bei den weiteren Bauvorhaben geplant.

Begleitend zum Thema führt die Handwerkskammer eine kostenfreie Wintervortragsreihe passend zum Thema durch. Termine: 3. Februar: „Wie vermeide ich Ausschlüsse von der öffentlichen Vergabe“; 24. März zum Thema Arge. Beginn ist jeweils um 17 Uhr im Bildungszentrum der Handwerkskammer.

Anmeldung: Hauptabteilung Recht & Steuern der Handwerkskammer Dresden, Tel. 0351/4640-411, E-Mail: recht@hwk-dresden.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Handwerk auf der KarriereStart 2014

Gemeinschaftsstand

„Zukunft selbst gestalten“ – unter diesem Motto findet die 16. KarriereStart vom 24. bis 26. Januar in Dresden statt. Die Messe vereint die verschiedenen arbeitsmarktrelevanten Themenbereiche Bildung, Beruf, Personal und Gründung unter einem Dach und führt Anbieter und Interessenten zusammen.

Handwerk ist Zukunft – davon können sich die Besucher in Halle 2 Stand B16 am „Gemeinschaftsstand Handwerk“ selbst überzeugen. Die Handwerkskammer Dresden, verschiedene Innungen (SHK, Dachdecker, Steinmetz, Friseur, Fleischer, Bäcker, Metall, Elektro und Bau) und Bildungsstätten (BZ Handwerk, Wirtschaftsakademie) präsentieren live die Vielfalt des Handwerks und informieren über Ausbildungsberufe und Zukunftsperspektiven im Handwerk. Messe-Öffnungszeiten: Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag/Sonntag 10 bis 17 Uhr.

Informationen bei Angela Müller, Tel. 0351/4640-937, E-Mail: angela.mueller@hwk-dresden.de und unter www.messe-karrierestart.de

Impressum

Handwerkskammer Dresden

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Telefon 4640-30, Fax 4719188,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski



Orthopädietechnikermeister Christoph Braun (l.) und Silikontechniker Alexander Stamos starten in Dresden in die Selbstständigkeit. Nicht nur in ihren Berufen setzen sie auf Handarbeit. Auch den Empfangstresen in ihren neuen Räumen haben sie selbst gebaut.

Foto: Anke Richter

Vom Lehrling zum Unternehmer

Orthopädietechnikermeister Christoph Braun wurde als Existenzgründer vom Starter-Center der Handwerkskammer unterstützt

Von Anke Richter

Handwerk bringt dich überall hin, lautet ein Spruch aus der Imagekampagne des Handwerks. Im Fall von Christoph Braun bedeutet dies eine Lehre zum Orthopädiemechaniker in Dresden, Arbeitserfahrungen in Tübingen und den USA, die Meisterausbildung in Dortmund und nun am 24. Januar der Start in die Selbstständigkeit. Gemeinsam mit seinem Schweizer Geschäftspartner und Freund,

Zahlen und Fakten zum Starter-Center

Seit der Eröffnung des Starter-Centers im Dezember 2008 haben mehr als 4.000 Besucher den kostenfreien Service der Handwerkskammer Dresden in Anspruch genommen. 2013 wurden 420 Existenzgründer von der Planung bis zur Gründung und darüber hinaus begleitet. Das ist ein leichter Anstieg um rund 70 im Vergleich zu 2012 und 2011. Die Handwerkskammer Dresden bietet außerdem monatlich dreitägige Existenzgründerseminare an.

Ansprechpartner: Kerstin Hinderer, Tel. 0351/8087-520, E-Mail: kerstin.hinderer@hwk-dresden.de

dem Silikontechniker Alexander Stamos, hat er die „stamos + braun prothesenwerk gmbh“ in Dresden gegründet. Das Firmenprofil umfasst die Prothesen- und Orthesenherstellung sowie -anpassung und Silikonarbeiten in diesem Bereich. In den vergangenen Monaten haben Braun und Stamos nicht nur selbst Hand angelegt in den Praxis- und Werkstatträumen, sondern sich auch durch den Antrags- und Bürokratie-Dschungel einer Existenzgründung gekämpft. Unterstützt wurden sie dabei durch das Starter-Center für Existenzgründer der Handwerkskammer Dresden. „Die Beratung war sehr gut, fundiert und hat uns wirklich geholfen“, sagt Christoph Braun.

Sein eigener Chef sein und Ideen umsetzen

Mit seinem eigenen Unternehmen könne er nun seine Ideen und Ansprüche an sich und an sein Handwerk umsetzen. „Wir setzen auf solide Handwerksarbeit und nehmen uns Zeit für die Kunden. Sie sollen sich bei uns gut aufgehoben fühlen“, so der Orthopädietechnikermeister. Diesen Anspruch vermittelt be-

reits der Empfangsbereich der neuen Räume in der Dresdner Arnoldstraße. In frischem Grün und warmem Braun gehalten, gleicht er eher einer Wellness-Oase als einer Orthopädiepraxis und -werkstatt.

Profitiert hat Christoph Braun von den Erfahrungen seines Geschäftspartners. Der Deutsche Alexander Stamos (39) hat sich vor sechs Jahren in der Schweiz selbstständig gemacht und liefert seine Silikonarbeiten für Prothesen weltweit. Die Idee, in Dresden einen Standort zu eröffnen, stieß bei Christoph Braun, den er seit der gemeinsamen Arbeit in Tübingen kennt, auf offene Ohren. „Es war mir aber wichtig, nicht nur eine Filiale für Silikonarbeiten zu eröffnen, sondern mein Handwerk, die Orthopädietechnik, auszuüben“, betont Braun. „Gute Handwerksarbeit zahlt sich aus“, sagt der 34-jährige Existenzgründer und blickt optimistisch in die Zukunft. Die stamos + braun prothesenwerk gmbh eröffnet am 24. Januar mit einem Tag der offenen Tür von 10 bis 18 Uhr, Arnoldstraße 18d in 01307 Dresden.

Mehr Infos unter www.prothesenwerk.com, Kontakt: Starter-Center: Kerstin Drechsler, Tel. 0351/4640-444, E-Mail: kerstin.drechsler@hwk-dresden.de

Gemeinsame Themen umrissen

Neuer ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer besucht unmittelbar nach seiner Wahl Dresden und gibt ein Exklusiv-Interview

Ob es um die Energiewende geht oder die Haltung zum Mindestlohn, den Bürokratieabbau oder die demografische Entwicklung – um gehört und verstanden zu werden, sollte das Handwerk bei Schwerpunktthemen an einem Strang ziehen. Das wurde bei einem Gespräch zwischen dem neuen Präsidenten des Zentralverbandes der Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, sowie Jörg Dittrich und Andreas Brzezinski, Präsident bzw. Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, deutlich. „Jetzt kommt es darauf an, mit vereinter Kraft unseren Themen auch auf Bundesebene zum Durchbruch zu verhelfen“, so Dittrich.

Wollseifer, der Anfang Dezember zum neuen ZDH-Präsidenten gewählt worden war, gab bei seinem Besuch den Dresdner Neuesten Nachrichten ein Exklusivinterview. Dabei ging er unter anderem auf Nachholbedarf bei der Energiewende, die Chancen und Risiken der demografischen Entwicklung, die Meisterpflicht und die duale Ausbildung ein. „Wir müssen Angebote für Jugendliche aller Bildungsstärken entwickeln: attraktive Handwerksstudiengänge für leistungsstarke Jugendliche ebenso wie ausbildungsbegleitende Hilfen für Bildungsschwache.“ Auf das sächsische Handwerk an-

gesprochen, erklärte der ZDH-Präsident: „Immer, wenn ich nach Dresden oder Leipzig komme, sehe ich, wie sich hier die Dinge zum Besseren entwickeln

– auch wenn sich die Situation von Gewerk zu Gewerk und Region zu Region natürlich unterschiedlich darstellt.“



Einer der ersten Besuche nach der Wahl zum ZDH-Präsidenten führte Hans Peter Wollseifer nach Dresden. In der Handwerkskammer gab er den Dresdner Neuesten Nachrichten ein Interview. Foto: Dietrich Flechter

ANSICHTEN ZUM NEUEN JAHR

2014 wird ein Jahr der Entscheidungen

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

Archivfoto: HWK Dresden



Sind Sie der Meinung, dass sich die Politiker als Dienstleister verstehen? Immerhin werden sie von unseren Steuergeldern bezahlt. Es steht außer Frage, dass viele haupt- bzw. nebenberufliche Politiker sehr engagiert bei der Sache sind. Ja, es gibt sogar Politiker, auf die man mit Fug und Recht stolz sein kann. Aber sind sie Dienstleister im Sinne von Problemlösern, die Defekte beheben und Wohlbefinden herstellen? Eher nicht.

„Es gibt zu viele Mundwerker als politische Handwerker“, hat ein bayerischer Ministerpräsident schon vor Jahren angemerkt. Nun, Mundwerk gehört sehr wohl zum politischen Geschäft. Die Frage ist nur, ob das, was versprochen wurde, auch gehalten wird. Das Jahr 2014 gibt die außerordentlich günstige Gelegenheit, jene Versprechen zu überprüfen, die die Parteien vor der Bundestagswahl 2013 abgegeben haben. Denn es stehen schon wieder Wahlen an – Kommunalwahlen, Landtagswahlen und Europawahlen. Wir werden die Gelegenheit nutzen, nachzufragen: Was wird aus den Mehreinnahmen bei der Rundfunkgebühr? Wie geht es mit der energetischen Gebäudesanierung und ihrer steuerlichen Förderung weiter? Was wird aus der Energiewende und den Energiepreisen? Was wird getan, um auch den selbstständigen Handwerker im Rentenalter abzusichern? Wie kann die Kriminalität eingedämmt werden? Der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD gibt einige Antworten, aber längst nicht alle. Wir werden auf kommunaler, aber auch auf Landes- und Europaebene weiter Fragen stellen. Und wir werden auch selbst nach Antworten suchen.

Denn auch die Handwerkskammer ist ein Dienstleister für die Mitgliedsbetriebe, ihre Beschäftigten und Lehrlinge. Im Interesse der Mitgliedsbetriebe werden nicht nur politische Positionen formuliert. Die Aufgaben der Handwerkskammer gehen weit über die Beratung in rechtlich-betriebswirtschaftlichen und Ausbildungsfragen hinaus und sind im Grunde einem einzigen Ziel untergeordnet: Wirtschaftsförderung.

Deshalb bringen wir die Ausbilderakademie voran, organisieren den Gemeinschaftsstand des Handwerks auf der KarriereStart, stellen die Schulbaumaßnahmen der Landeshauptstadt frühzeitig vor, diskutieren Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheitslage in Ost-sachsen mit Politik und Polizei und gehen neue Wege bei der Nachwuchsgewinnung.

Nicht jeder Betrieb nimmt jede Dienstleistung in Anspruch. Manche Angebote sind auch noch nicht hinreichend kommuniziert. Deshalb mein Wunsch für das bereits begonnene neue Jahr: Kommen Sie auf uns zu. Ihre Handwerkskammer Dresden ist für Sie da. Als Dienstleister, der Probleme anpackt und Lösungen findet!

Ihr Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer

Ordner gesucht für Menschenkette

Dresden gedenkt 13. Februar

Die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz ruft gemeinsam mit der AG 13. Februar, der auch die Handwerkskammer Dresden angehört, dazu auf, sich an der Menschenkette in der Dresdner Altstadt zu beteiligen. Auch die Handwerker im Kammerbezirk sind aufgerufen, sich an dem friedlichen Gedenken zu beteiligen. Der Auftakt zur Bildung der Menschenkette erfolgt am 13. Februar, 17 Uhr, vor dem Rathaus. Die Menschenkette soll sich um 18 Uhr schließen. Wie jedes Jahr werden für die Veranstaltung dringend Ordner gesucht. Für Interessenten organisiert die Stadtverwaltung Schulungen.

Mehr Informationen im Internet unter www.13februar.dresden.de.

Kontakt: Handwerkskammer Dresden, Ralf Krüger, Tel. 0351/4640-406, E-Mail: ralf.krueger@hwk-dresden.de

Gesellen- und Abschlussprüfung

Zulassung für Sommer 2014

Alle Lehrlinge und Umschüler, die im Zeitraum vom 1. Mai 2014 bis 31. Oktober 2014 ihre Ausbildung beenden, müssen bis zum 28. Februar die Zulassung zur Sommerprüfung 2014 beantragen.

Sind die Ausbildungsverträge bei der Handwerkskammer Dresden eingetragen, werden die Formulare von der Handwerkskammer oder den zur Errichtung von Gesellenprüfungsausschüssen ermächtigten Innungen den Ausbildungsbetrieben zugeschickt.

Haben es Betriebe oder Maßnahmeträger versäumt, ihre Lehrlinge bzw. Umschüler in die Lehrlingsrolle einzutragen zu lassen, kann keine Zulassung zur Prüfung erfolgen. Dies gilt auch bei nicht gemeldeten Lehrverlängerungen. Die Lehr- oder Umschulungsverträge sind in diesem Fall umgehend in der Handwerkskammer Dresden, Hauptabteilung Berufsbildung, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden vorzulegen.

Anträge zur Anmeldung zu den Wiederholungsprüfungen ohne Inanspruchnahme einer Ausbildungsverlängerung sind bei der Handwerkskammer erhältlich, ebenso Anträge auf Zulassung zur Gesellenprüfung in besonderen Fällen (Vorzeitige, Externe).

Die Handwerkskammer Dresden führt die Gesellen- und Abschlussprüfungen der Sommerprüfung 2014 in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August durch.

Alle Formulare können auch unter www.hwk-dresden.de heruntergeladen werden. Für die Abnahme der Prüfung wird eine Gebühr erhoben.

Fragen zu den Formalitäten beantwortet Regina Hörnig, Leiterin Abteilung Prüfungen der Handwerkskammer Dresden, Tel. 0351/8087-581, E-Mail: regina.hoernig@hwk-dresden.de

Betriebswirt (HWK) wird neu geregelt

EU-weit anerkannter Abschluss

Mit der „Verordnung über die Prüfung zum anerkannten Fortbildungsabschluss geprüfter Betriebswirt/geprüfte Betriebswirtin nach der Handwerksordnung vom 13. März 2011“ hat der Gesetzgeber neue Regeln für diesen Abschluss vorgelegt. Damit soll der Abschluss auf nationaler, aber auch europäischer Ebene besser vergleichbar werden. Auch die Handwerkskammer Dresden hat deshalb die Kursmodalitäten angepasst. Die Inhalte werden erweitert, die Stundenzahl beträgt nun 680 Stunden (bisher 500).

Der erste Teilzeit-Kurs nach dem neuen Modell startet am 13. September, der erste Vollzeit-Kurs am 3. November 2014. Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen. Im ersten Halbjahr werden die Kurse noch nach der alten Durchführungsverordnung angeboten.

Ein Infotag zum Abschluss Betriebswirt findet am 4. Februar in der Handwerkskammer Dresden statt. Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski: „530 Teilnehmer in fünf Jahren beweisen das große Interesse an der Fortbildung. Mit der neuen Regelung steigt der Anspruch, aber der Abschluss findet auch eine breitere Anerkennung.“

Ansprechpartner: Kerstin Hinderer, Kundenberaterin, Tel. 0351/8087-520, E-Mail: kerstin.hinderer@hwk-dresden.de



Mit einer neuen App kann per Smartphone getestet werden, ob für das eigene Mobilitätsverhalten ein Elektromobil von Vorteil wäre.

Elektromobilität fürs Handwerk

Handwerkskammer Dresden berät – Neue App ermöglicht virtuelle Testfahrt per Handy

Seit Mai 2013 beteiligt sich die Handwerkskammer Dresden am sächsisch-bayerischen Gemeinschaftsprojekt „Elektromobilität verbindet“. Es ist Teil des Förderprogramms „Schaufenster Elektromobilität“, mit dem der Bund die Entwicklung alternativer Antriebe fördert.

Innerhalb der Kooperation zwischen Sachsen und Bayern gibt es das Verbundprojekt „SmartAdvisor“ („Intelligenter Berater“). Dabei entsteht in Zusammenarbeit von sechs Innungen und fünf Handwerkskammern ein gewerkeübergreifendes Fortbildungsprogramm, bei dem Handwerker zu Beratern für Elektromobilität qualifiziert werden. Mitte Dezember traf sich nun der Projektsteuerkreis.

Beim Treffen wurde das Feinkonzept

für die gewerkeübergreifende Fortbildung zum Berater für Elektromobilität (HWK) verabschiedet. Diese wird erstmals ab Juli 2014 von der Handwerkskammer Dresden gemeinsam mit dem Elektrobildungs- und Technologiezentrum und dem Haus des Kfz-Gewerbes in Dresden durchgeführt. Die Teilnahme ist während der Projektlaufzeit kostenfrei. Die Abschlussprüfung wird 2015 in Dresden angeboten.

Interessenten für die Fortbildung zum Berater für Elektromobilität (HWK) können sich dazu bei einem Workshop am 5. März in der Handwerkskammer Dresden informieren.

Informationen unter www.hwk-dresden.de > Beratung > Innovation und Technologie > eMobilität. **Ansprechpartner:** Heidi Ströller, Tel. 0351/4640-504, E-Mail: heidi.stroeller@hwk-dresden.de

Elektrotestfahrt per App

Über die neue App „Elektromobilität (HWK) – Mobilitätsanalyse“ können Nutzer anhand des eigenen Mobilitätsverhaltens eine virtuelle Fahrt mit einem Elektrofahrzeug vornehmen. Über das Smartphone kann ein am Markt verfügbares Elektrofahrzeug ausgewählt werden. Anschließend wird die Strecke aufgezeichnet und der benötigte Verbrauch mit dem Elektroauto dargestellt. Auch wird ausgewertet, ob dieses Fahrzeug für die gewählten Strecken geeignet wäre. Zusätzlich kann sich der Nutzer über Ansprechpartner in seiner Nähe und aktuelle Bildungsangebote, z. B. zum Berater für Elektromobilität (HWK) in der Handwerkskammer Dresden, informieren. Die App kann kostenfrei im App-Store und bei Google-Play heruntergeladen werden.

Nachwuchsarbeit im Fokus

Im Gespräch: Die Kreishandwerkerschaften Bautzen und Südsachsen benennen Schwerpunkte 2014

Was bewegt das Handwerk in den Regionen im neuen Jahr? Dazu hat die *Deutsche Handwerks Zeitung* die fünf Kreishandwerkerschaften (KHS) im Kammerbezirk Dresden zum Jahresauftakt befragt. Heute im Gespräch: die Geschäftsführerin der KHS Bautzen (Landkreis Bautzen), Sabine Gotscha-Schock, und der Geschäftsführer der KHS Südsachsen (Landkreis Sächsische Schweiz-Ostergebirge), Klaus Tittel:

DHZ: Frau Gotscha-Schock, Herr Tittel, wie gehen Sie und die Unternehmen in Ihrer Region die Nachwuchsgewinnung an?

Gotscha-Schock: Um die vielfältigen Aktivitäten zur Berufsorientierung zu konzentrieren, haben wir im Rahmen des Arbeitskreises Schule-Wirtschaft Bautzen einen Informationstag zur Berufs- und Studienorientierung unter dem Namen „Zukunftsnavi“ organisiert, der am 1. Februar erstmals in der Form in der Studienakademie Bautzen stattfinden wird. Für den Girls' Day am 27. März konnten wir 15 Handwerksbetriebe gewinnen, die ihre Ausbildungsmöglichkeiten vorstellen. Beim Berufsmessmarkt im September wird es wieder einen Aktiv-Parcours als Mitmachprogramm für Schulklassen geben. Auch kooperieren wir mit 14 Schulen und stellen dort im Rahmen der Berufsorientierung Handwerksbetriebe vor.

Tittel: Als Berater für Fachkräftebedarf im Handwerk liegt der Schwerpunkt aller Aktivitäten der Kreishandwerkerschaft Südsachsen im Bereich der Berufsorientierung. Dabei konzentrieren wir uns auf regionale Ausbildungs- und



Sabine Gotscha-Schock, Geschäftsführerin der KHS Bautzen.
Foto: HWK Dresden



Klaus Tittel, Geschäftsführer der KHS Südsachsen.
Foto: HWK Dresden

Berufsmessen an vier Oberschulen. Beim 13. „Tag der Ausbildung“ im Landkreis im September stellen die Innungen des Landkreises Handwerksbetriebe und Ausbildungschancen in der Region vor.

DHZ: Welche Themen beschäftigen Sie und die Betriebe in Ihrer Region mit Blick auf die Landtagswahl 2014? Haben Sie Forderungen an die Politik?

Gotscha-Schock: Das Dauerbrennethema der Region ist die Sicherheitslage. Dazu kommen Themen wie die Berufsschulplanung, Vergabepraktiken der öffentlichen Auftraggeber, Eindämmung von Schwarzarbeit, neue Kostenbelastungen für Handwerksbetriebe und die Ausgestaltung der Energiepreise.

Tittel: Bei der Berufsorientierung zeigen sich die Defizite, die das Handwerk auch bei den Lehrlingen zu Ausbildungsbeginn feststellt. Deshalb fordern wir, die Berufsorientierung frühzeitig an den Oberschulen als Pflichtfach an den Oberschulen zu installieren und eine Berufsschulnetzplanung zu machen, die Klarheit bringt, wie die Berufsschulen in den nächsten Jahren ausgelastet sind.

DHZ: Welche Themen beschäftigen Sie noch in dem neuen Jahr?

Gotscha-Schock: Da ist die neue Mindestlohnregelung von 8,50 Euro Stundenlohn. Wo tarifliche Regelungen darunterliegen oder keine Tarifregelung gilt, müssen sich die Unternehmen auf zum Teil hohe Steigerungsraten einstellen. Preisanpassungen werden notwendig sein, die nicht alle an die Kunden weitergegeben werden können. Das kann zur Schließung von Unternehmen führen, denn gerade im ländlichen Raum ist die Kundenzahl nicht unbedingt erweiterbar und Preisanpassungen werden sehr genau verfolgt.

Tittel: Zentrales Thema unserer handwerkspolitischen Arbeit ist die Stärkung unserer Innungen. Dabei müssen Regionalität und Effektivität in ein optimales Verhältnis gebracht werden. Wir brauchen junge Handwerksmeister, die sich im organisierten Handwerk engagieren. Daneben ringen wir gerade um eine hohe Förderquote für die Beseitigung der Hochwasserschäden am Gebäude der Kreishandwerkerschaft Südsachsen. Bei den Baumaßnahmen wird dann die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielen.

Nur Fachbetriebe sollen ins Installateurverzeichnis

Handwerkskammer und Enso gleichen Daten ab

Arbeiten an elektrischen Anlagen zur Elektrizitätsversorgung dürfen laut Verordnung nur durch den Netzbetreiber oder durch ein im Installateurverzeichnis eingetragenes Unternehmen durchgeführt werden. Gemäß der Richtlinie für die Eintragung von Elektrotechnikern in das Installateurverzeichnis werden nur Betriebe eingetragen, die in der Handwerksrolle stehen.

Damit die Arbeiten tatsächlich von Fachbetrieben durchgeführt werden und Schwarzarbeit auf diesem Gebiet eingedämmt wird, haben die Handwerkskammer Dresden und die Enso Netz GmbH jetzt ein gemeinsames Projekt gestartet und ihre Daten miteinander

abgeglichen. „Das ist zwar ein erheblicher Aufwand, aber wir tun das im Interesse derjenigen Betriebe, die dafür zugelassen sind und ehrlich ihre Arbeit machen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Im Installateurverzeichnis sind Sachsen Ost werden die Installateurbetriebe geführt, deren Niederlassung sich im Gebiet der örtlichen Netzbetreiber befindet. Die Federführung hat hier stellvertretend die Enso Netz GmbH inne. „Momentan ist es so, dass sich der Netzbetreiber auf die Selbstauskunft der Firmen verlässt“, so Brzezinski. Das soll sich durch den Datenaustausch ändern.

Keramikerhandwerk geht neue Wege

Produktvielfalt und Engagement beim Vertrieb sind heute gefragt

„Wir müssen zunehmend mehr Aufwand betreiben, um den Umsatz stabil zu halten“, erklärt der Innungsobmeister der Sächsischen Landesinnung der Töpfer- und Keramikerhandwerks, Karl Louis Lehmann. In seinem Traditionsbetrieb in Neukirch bei Bautzen beschäftigt er 14 Mitarbeiter – in den 90er-Jahren waren es zeitweise mehr als 30. Doch der Markt hat sich verändert.

Allein im Einzelhandel sei sein Umsatz in den vergangenen 15 Jahren um 70 bis 80 Prozent eingebrochen. Heute setzt die Töpferei vor allem auf den Umsatz im Hausverkauf und auf Märkten in ganz Deutschland sowie auf ein breites Sortiment. Dazu gehört auch der Handel mit Werkzeug, Ton und Brennöfen. 2014 möchte Karl Louis Lehmann zudem seinen Onlineshop eröffnen. Der Internetverkauf werde den Einzelhandel allerdings nicht ersetzen, ist er überzeugt, denn Keramikwaren seien „ein emotionales Gut. Man will den Topf in die Hand nehmen“.

Drei wirtschaftliche Standbeine

Das weiß auch Töpfermeister Karl Barchmann. Er beteiligt sich jedes Jahr am zweiten Wochenende im März am deutschlandweiten „Tag der offenen Töpferei“, um Besuchern sein Hand-

werk zu zeigen. Die Töpferei, die seit dem Jahr 1729 in Puschwitz bei Bautzen besteht, erwirtschaftet ihren Umsatz zu etwa je einem Drittel beim Verkauf auf Töpfermärkten, im angeschlossenen Töpfer-Laden und über den Verkauf in ausgewählten Handelsgeschäften. „Wir könnten auf keine Säule verzichten“, sagt Barchmann. Sein bekanntestes Produkt ist die Senf- becherdose, von der die Töpferei mit ihren vier Mitarbeitern einige tausend Stück pro Jahr fertigt. „So ein Artikel ist eine feste Größe“, weiß der Handwerksmeister um den Wert dieses Alleinstellungsmerkmals.

„Man muss sich abheben und etwas Neues bringen“, sagt auch die gelernte Keramikformerin und Blumenblossiererin Bettina Sonnenschein, die eine Werkstatt in Dresden betreibt. Mit Produkten wie dem Wasserbutterfass und der Zuckerbiene sei ihr das gelungen. Unter der Woche steht sie in der Werkstatt – am Wochenende ist sie auf Töpfermärkten in ganz Deutschland unterwegs, 40 waren es im Jahr 2013.

„Der Trend geht in die individuelle, künstlerische Richtung“, sagt Karl Louis Lehmann. Das liege auch daran, dass viele Töpfer inzwischen allein in ihren Werkstätten arbeiten. Da sei die Produktion von größeren Stückzahlen kaum machbar, so der Innungsobmeister. ck



Seit Generationen wird in der Puschwitzer Töpferei Keramik hergestellt. Karl Barchmann schwört dabei auf seine eigene Tonzusammensetzung, für die er Tone aus verschiedenen Gruben selbst mischt und aufbereitet. Sein bekanntestes Produkt ist die Senf- becherdose.
Foto: Christiane Klein

Schwarzarbeit Thema beim 5. Gewerbeamtstag in Dresden

Handwerkskammer Dresden und Gewerbeämter im Kammerbezirk wollen bei der Bekämpfung der Schwarzarbeit noch enger zusammenarbeiten

Am 11. Dezember hatte die Handwerkskammer Dresden zum 5. Gewerbeamtstag in das Rathaus der Landeshauptstadt Dresden eingeladen.

Ziel war eine weitere Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen der Handwerkskammer und den Gewerbeämtern im Kammerbezirk bei der Bekämpfung von Schwarzarbeit. Der Einladung der Kammer waren 65 Vertreter

von Gewerbe- und Ordnungsämtern aus allen Städten und Landkreisen im Kammerbezirk gefolgt.

Kammer und Gewerbeämter haben beide das gleiche Anliegen; sie sind Dienstleister für die Gewerbetreibenden und Existenzgründer. Sie setzten auf Aufklärung und Information, um von Beginn an Schwarzarbeit zu verhindern.

Stefan Lehman, Abteilungsleiter Handwerksrolle bei der Handwerkskammer, informierte zu aktuellen Entscheidungen des Bundesgerichtshofes, unter anderem zur Meisterprüfung im Gesundheitshandwerk und zur Nichtigkeit von Verträgen mit Schwarzarbeitsabrede. Besondere Schwerpunkte waren auch „Aktuelle Entwicklungen im Gewerbeamt“, „Ausweis- und Ur-

kundenfälschungen“ sowie das zukunftsweisende Projekt „Amt24“ des Freistaates Sachsen.

Zusammenfassend stellte Olaf Behrends, Hauptabteilungsleiter Recht und Steuern bei der Handwerkskammer, in Übereinstimmung mit den Teilnehmern des 5. Gewerbeamtstages fest: „Wir sind mit dem Ergebnis der Veranstaltung sehr zufrieden. Neben

den spezifischen Fachthemen, die von den Teilnehmern aufgegriffen wurden, haben wir mit den persönlichen Gesprächen eine solide Grundlage geschaffen, dass künftig zunehmend der ‚kurze Draht‘ in Anspruch genommen wird.“

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Dresden ist Stefan Lehmann, Tel. 0351/4640-455, E-Mail: stefan.lehmann@hwk-dresden.de



65 Teilnehmer beim 5. Gewerbeamtstag der Handwerkskammer.
Foto: HWK Dresden